

Polen 2016

14.06.2016 Um 5.30 Uhr als ich munter werde regnet es noch immer leicht. So gegen 9.00 Uhr geht es dann wieder los. Über Bydgoszcz (deutsch Bromberg) , wo wir mit den Wohnmobilen durch engste Gassen bis auf den Hauptplatz vordringen finden wir keinen geeigneten Parkplatz für unsere zwei Wohnmobile. Also fahren wir auch die letzten 50 Kilometer bis nach Toruń (Thorn) . Wir checken am CP Tramp ein.

Camping nr. 33 Tramp

ul. Kujawska 14

87-100 / Torun

Koordinaten: 53°0'1"N 18°36'31"E

Ansonsten haben wir für den Tag keine weiteren Aktivitäten geplant.

15.06.2016 Heute besuchen wir die Stadt Toruń einfach zu Fuß. Es sind lediglich 1,5 km bis in die historische Altstadt. In der Stadt sehen wir sehr viele historische Gebäude sowohl weltlicher als auch sakraler Baukunst. Ein heißer Tag steht uns bevor. So um die 29° sollte es wohl wieder bekommen.



Die Altstadt wurde von der UNESCO zum Weltkulturerbe erklärt. Bis auf einen Straßenzug aus dem späten 19. Jahrhundert ist fast die gesamte Bebauung mittelalterlich. Der historische Bereich besteht aus der Altstadt (Stadtrecht 1231/33) und der als eine Handwerkersiedlung entstandenen Neustadt (Stadtrecht 1246). Später wurde letztere in die Altstadt eingemeindet. Zwischen beiden liegt das Schloss (jetzt Ruine) des Deutschen Ordens.



Der Spichlerz, ein Getreidespeicher aus gotischer Zeit um 1350.

Ein Blumenmeer aus Rosen.





Trödelmarkt ist heute.





Schöne Fassaden zieren die Bürgerhäuser.



Das Rathaus ist in Sicht.





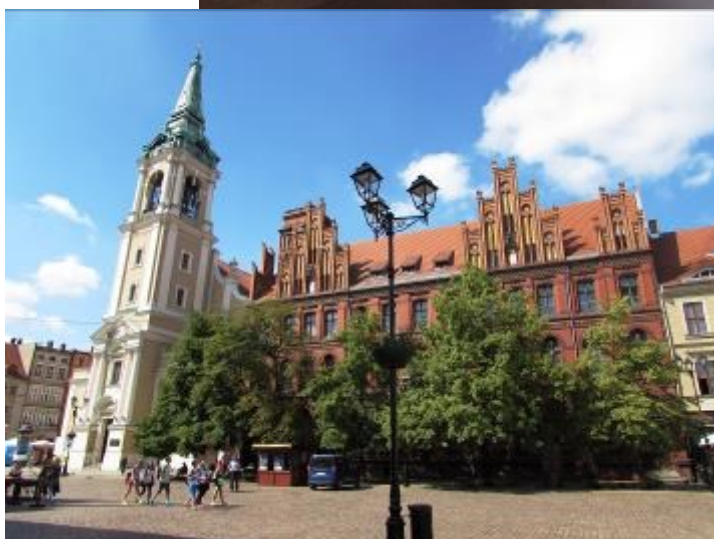
Das Rathaus in voller Größe.



Im Hintergrund sieht man das Postamt.

In der Kirche Maria Himmelfahrt.





Links die Kirche Maria Himmelfahrt.



Edith vor dem Denkmal von Nikolaus Kopernikus, der in Torun geboren ist.



Ein Kaffee muss sein.





Schönes Eckhaus.



Polnische und amerikanische Truppen bei einer gemeinsamen Ausstellung.



St. Jakob Kirche von Thorn.





Ruinen der Deutschordensburg
Kryzazky





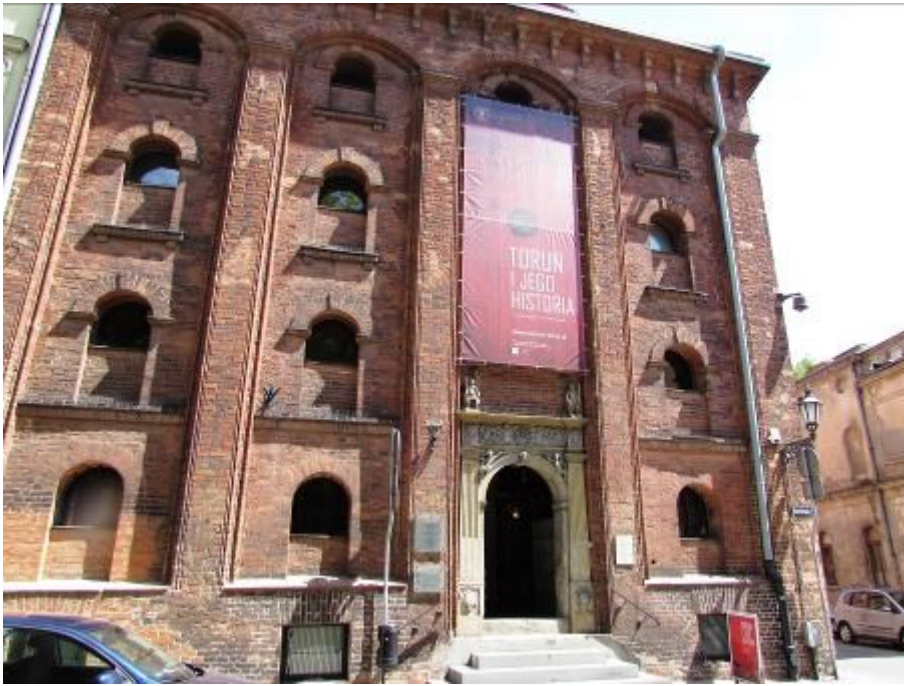
Das Nonnentor



*Sie befinden sich vor dem Schwedischen Speicher aus dem Jahre 1719, einem der größten solchen Types in Polen.
 Am Anfang des XIX. Jahrhunderts wurde der Speicher in die Kaserne umgewandelt, im Jahre 1823 lagerten bauten ihn die preussischen Behörden in den militärischen Nahrungsmittellager um und verbanden mit der Bastei dem sog. Kran.
 Der Speicher übte bis in die 90-er Jahre des XX. Jahrhunderts büro-wirtschaftliche Funktionen aus, hne wesentlich geändert zu werden.
 n Jahre 1999 begannen die derzeitigen Inhaber die Renovierungsarbeiten. Im Erdgeschoß befindet sich ts Gasthaus und im ersten Stockwerk Schlemmerstuben: Jäger-, Volks- und Kaschubeistube.
 ür laden Sie herzlichst zu unseren Festmahlen nach dem altpolnischen Stil und zu Übernachtungen in esem Hotel ein.*



Gebäude, welche noch auf die Restaurierung warten.



Ein weiterer Getreidespeicher.



Das Seglertor



Der schiefe Turm.



Und noch ein Getreidespeicher.

Stadtrundgang beendet. So gegen 14.00 Uhr sind wir zurück am Campingplatz, wo wir den Nachmittag mit rasten und ruhen verbringen.



16.06.2016 Fahrt nach Inowrocław. Inowrocław (Jungbreslau, von 1904 bis 1920 und im Zweiten Weltkrieg auch Hohensalza) ist eine polnische Stadt in der Woiwodschaft Kujawien-Pommern. Sie liegt an der Noteć (deutsch Netze), etwa 40 Kilometer südöstlich der Bezirkshauptstadt Bydgoszcz (deutsch Bromberg) und etwa 200 Kilometer westlich der polnischen Hauptstadt Warschau. Die für ihre hohen Salzvorkommen bekannte Stadt ist traditionelles Solebad.





Ein Gradierwerk (auch Leckwerk) ist eine Anlage zur Salzgewinnung. Sie besteht aus einem Holzgerüst, das mit Reisigbündeln (vorwiegend Schwarzdorn) verfüllt ist. Das Verb „gradieren“ bedeutet „einen Stoff in einem Medium konzentrieren“. Im Falle eines Gradierwerks wird der Salzgehalt im Wasser erhöht, indem Sole durch das Reisig hindurchgeleitet wird, wobei auf natürliche Weise Wasser verdunstet. Außerdem lagern sich Verunreinigungen der Sole an den Dornen ab; dadurch wird die Qualität des erzeugten Salzes erhöht

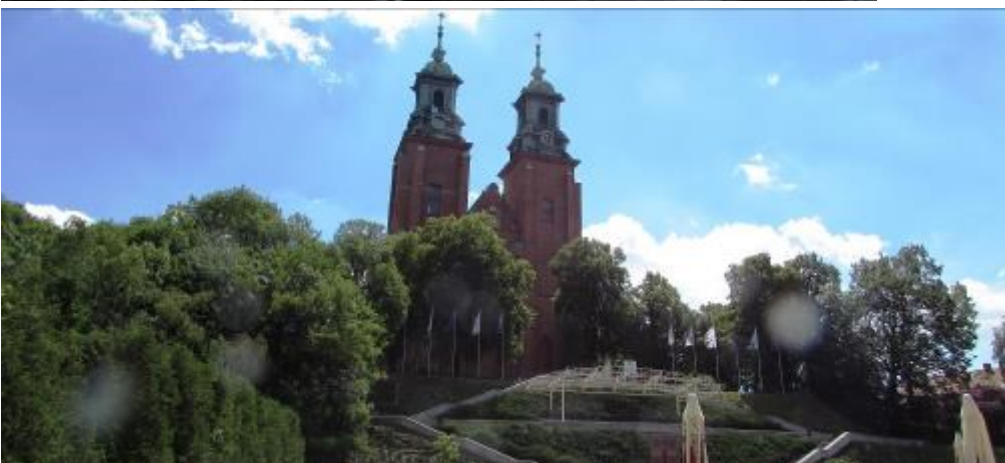




Nach dem Besuch des Gradierwerkes fahren wir weiter nach Gniezno. Gniezno gilt als eine der ältesten Städte Polens; erste menschliche Ansiedlungen gab es bereits in der Steinzeit. Die erste urkundliche Erwähnung erfolgte allerdings erst am Ende des 10. Jahrhunderts, also nach der Christianisierung Polens.



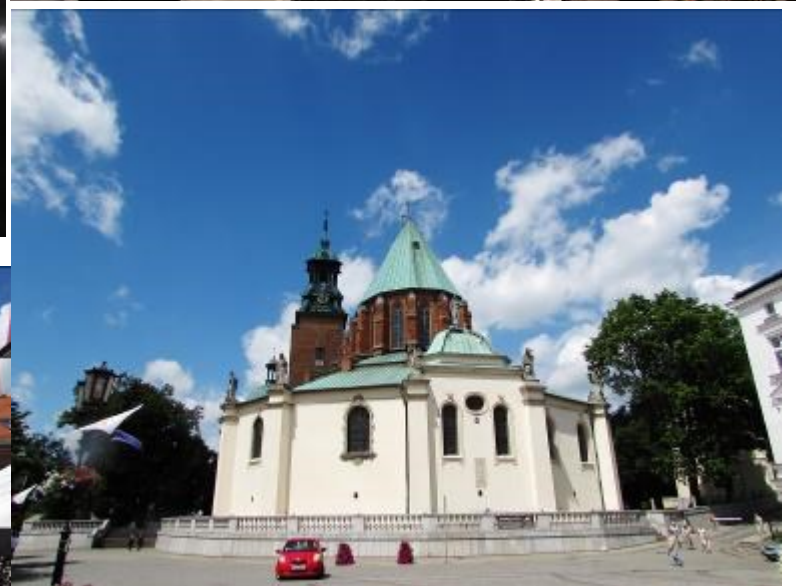
Die Erzkathedrale von Gniezno oder Primas-Basilika der Mariä Himmelfahrt .





Der Eingang in die Basilika.

Reliquien Wojciechs im silbernen *Castrum doloris*,
(Peter v.d. Rennen, 1662)



Meine Chefin und ich.





Krönungskirche der polnischen Könige,



Wir fahren weiter nach Posen, wo ich endlich den Schalter für das Gebläse tauschen lassen kann. Dazu fahre ich zur Firma Pol Car, die mir den Schalter für 878,40 PLN tauschen. Dies sind in etwa € 200,00. Für dieses Geld brauche ich in Österreich nicht einmal in die Werkstätte hinein fahren. Das Gute aber noch nebenbei. Wir bekommen nicht nur Kaffee aufgewartet sondern werden auch noch in die Kantine geführt, wo wir eine herrliche traditionelle polnische Suppe aufgewartet bekommen.



Um 19.00 Uhr kommen wir auch auf dem Campingplatz an, wo Walter uns bereits einen Platz reserviert hat.

Camping Malta

ul. Krańcowa 98

61-036 Poznań

Koordinaten: 52.40361, 16.98417

Es ist dies der erste Campingplatz, wo wir kein oder nur ein sehr schlechtes WLAN haben.

17.06.2016 Heute besuchen wir die Stadt Poznan (Posen). Bereits in der Nacht hatte es geregnet. Am frühen Vormittag dann ein heftiges Gewitter, wo der Himmel seine Schleusen geöffnet hat. Da ja am Platz kein Wlan zur Verfügung stand und die Beiden den Regen nicht abwarten wollten, fuhren Ricky und Walter weiter. Wir blieben am Platz, da sich das Wetter zu bessern schien. Wir gehen zur Straßenbahn, verlaufen uns aber komplett, anstatt stadteinwärts zu gehen, marschieren wir in die falsche Seite quer durch einen Park. Mit einer Stunde Verzögerung kommen wir dort zu einer Straßenbahnhaltestelle. 2 Stationen sind wir gelaufen und jetzt gibt es da keinen Fahrscheinautomaten, also fahren wir schwarz. Bei der Station mit einem Fahrscheinautomaten steigen wir aus und eine nette Polin ist uns beim Ziehen der Fahrscheine behilflich. Allerdings sehe ich danach, das man den Automaten auch auf die deutsche Sprache umstellen kann. An der Haltestelle Mate Garbary steigen wir aus und beginnen mit dem Stadtrundgang.

Wir erwandern die Altstadt, besonders das Rathaus am Stary Rynek hat es uns angetan. Leider beginnt es wieder teilweise zu regnen, sodas wir erst einmal einen Kaffee zu uns nehmen. Auch kommt ein heftiger Wind auf. 1 Stunde lang erwandern wir noch die alte Stadt, bevor wir um 17.30 Uhr wieder am Campingplatz ankommen.



D

KIRCHE DES HL. HERZENS JESU UND MUTTER GOTTES DER TRÖSTUNG, JESUITENKLOSTER
früher DOMINIKANERKLOSTER

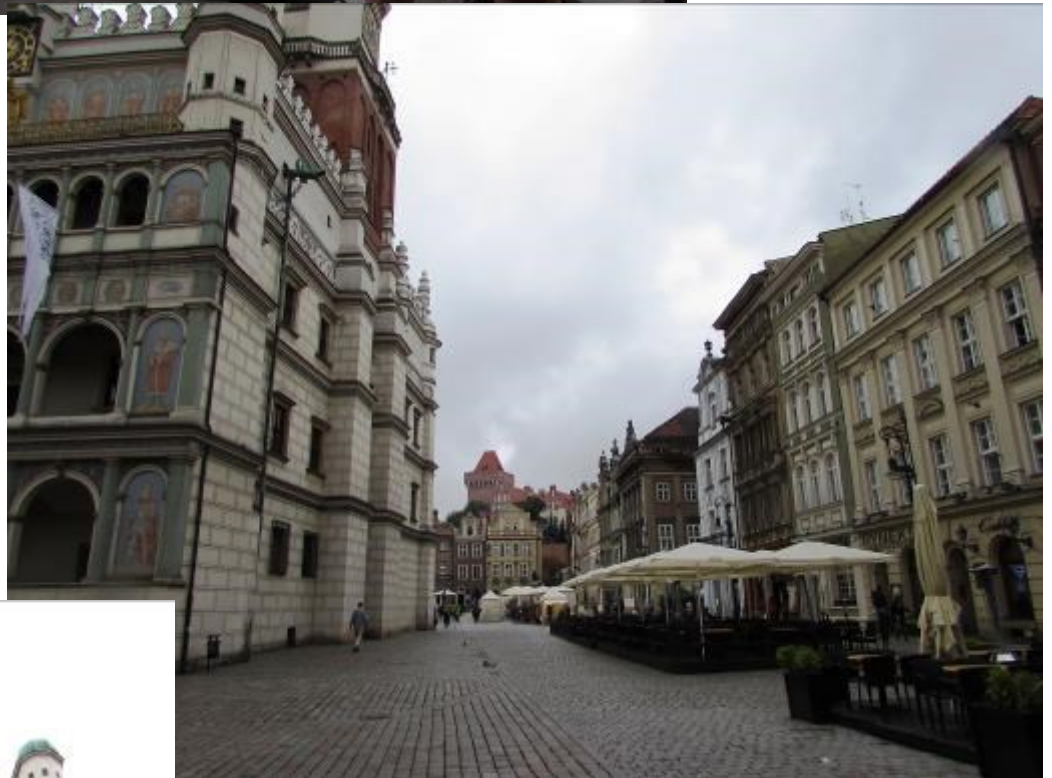
1244 wurde das Kloster an der Stelle der St. Gotthard Kirche gestiftet. Die Ordenskirche wurde in drei Bauphasen: einer romanischen, einer frühgotischen (von der Ordenswerkstatt) und einer gotischen (von der französischen Klosterwerkstatt) mit einer Keramikbeschmückung errichtet und in der zweiten Hälfte des 13. Jh. beendet. Sie wurde in den Jahren 1700-18 von Giovanni Catenazzi wieder umgebaut und das Presbyterium am Anfang des 19. Jh. 1923 wurde das gotische Hauptportal entdeckt und rekonstruiert. Die aus dem 15. Jh. stammende Kapelle des Rosenkranzvereins wurde am Anfang des 20. Jh. umgebaut. Es erhielten sich zwei Flügel des Klosters (13.-15. Jh.). Die Dominikaner wurden 1835 entfernt. 1920 wurde das Kloster den Jesuiten zur Nutzung übergeben.







Das Rathaus am
Stary Rynek.





Mahh, schaut
das gut aus.





Eingang ins Museum.



Geheiratet wird bei jedem Wetter.



Das Rathaus von der Brunnenseite aus gesehen.

Blick auf und in die Antonskirche.





Kunstgewerbemuseum, früher Königsschloss.



Leider keine Zutrittsmöglichkeit.



Sehr schöner Sgraffitoputz.



Das Nationalmuseum.



Die Bibliothek.



Kunst in Posen.





Im Jesuitenkolleg.





Sehr schön verzierte Deckenfresken.



Prachtvolles Taufbecken.



Ein herrlicher Anblick des Altarraumes.



Noch einmal die Außenansicht.





Die Ziegen: Maskottchen der Posener.

